

Zeitschrift: Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift
Herausgeber: Pestalozzigesellschaft Zürich
Band: 24 (1920-1921)
Heft: 6

Artikel: Still und sacht
Autor: Siebel, Johanna
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-663266>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 27.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

an den Weg, ich will auf dich und die andern warten. Du bist noch unterwegs und ich am Ende, was wirst du einmal zu erzählen haben? Mach, daß es dann nach Sonntag aussieht!"

Wie sie so sprach, nahm ihr Gesicht ein seltsames Lächeln an. Dem Mädchen, dem die gehauchten Worte der Großmutter dunkel und unheimlich klangen, wurde bang, und mit Angst und Tränen in den Augen verließ es die Kammer. Als es mit Vater und Mutter zurückkehrte, lächelte die Großmutter immer noch so seltsam in die Rissen, aber mit geschlossenen Augen.*)

*) Aus: „Opfer“. Novellen von Jakob Böhmer. H. Haessel, Verlag in Leipzig. Preis Mk. 22.— broschiert.

Das 420 Seiten starke, schön gedruckte Buch enthält 5 kleinere und 2 größere Novellen, für deren Trefflichkeit die vorstehende zeugen mag. Die Helden dieser Erzählungen sind scharf erfaßte und prächtig gezeichnete Charaktere, die irgendwie ein Opfer ihrer Verhältnisse oder unzulänglicher kommunaler Einrichtungen werden, aber sich, jeder auf seine Art, durch tätige oder leidende Größe auszeichnen. Gleich die erste, „Dödel's hohe Zeit und Heimischaffung“, ergreift durch die Treue der Beobachtung wie durch die sichere Führung der Handlung, die ein armes Menschenkind durch obrigkeitliche Gewalt seinem Schicksal entgegenführt. Durch farbenprächtige Phantastik, die jedoch den realen Boden nie verläßt, überrascht „Der Böse“. Bewundernswert ist in allen die Kunst, mit welcher tragische Vorgänge nicht nur genießbar gemacht werden, sondern eine Märgung des Fühlens und Wollens beim Leser hinterlassen: Wir müssen einander mehr helfen, indem wir einander verstehen lernen. Ein durch und durch gutes Buch voll tiefgründiger Menschenkenntnis, das uns neben der künstlerischen Meisterschaft, die sich auf Schritt und Tritt darin enthüllt, durch die bedeutende, wahrheitsmutige Persönlichkeit erfreut, die dahinter steht, ohne sich uns aufzudrängen.

Still und sacht.

In Blumen singt der Frühling,
In Gluten jauchzt der Herbst:
Doch einmal wird von höchster Macht
Glanz, Glut und Pracht
So still und sacht
Ganz gleich gemacht.

Herz, ob das Leben strahlet
In Sieg und Sonnenglanz:
Es wird einmal von höchster Macht
Glück, Ruhm und Pracht
So still und sacht
Ganz gleich gemacht.

Und wenn dich trifft zu Zeiten
Ein hartes Menschenleid,
Dann denke dran daß höchste Macht
So Licht wie Nacht
Einst still und sacht
Ganz gleich uns macht.

Johanna Siebel.

Aus der Slowakei*).

Von J. Podhorsky.

Das etwas über 2 Millionen Seelen zählende Völkchen der Slowaken, bekanntlich jener Zweig des tschecho-slowakischen Volksstammes, welcher politisch bis zum Frieden von Versailles größtenteils dem ungarischen Staate angehörte und sich nunmehr mit seinem Brudervolke vereinigt hat,

*) Die Bilder wurden geschenktweise vom Tschecho-slowakischen Fremdenbureau in Bratislava zur Verfügung gestellt.